

# Konflikte auf dem Schulhof

Beitrag von „treasure“ vom 24. November 2024 07:17

[Quittengelee](#) Oh, siehst du, da war ich zu naiv. Ich wusste gar nicht, dass meine Schule das Brückenprogramm gekauft hat, allerdings kann ich mich, nach einigem Nachgrübeln, tatsächlich jetzt dunkel daran erinnern, dass es in einer GK vor einigen Jahren vorgestellt und von uns dann gewählt wurde. Wahrscheinlich kann man das "auch einfach so" machen, aber die Hilfen, die das Paket mit sich bringt, sind schon gut und das Material auch.

Ich kann es gerne erläutern:

Das Brückenprogramm ist ein Konfliktlösungsmodell mit einem angeschlossenen Materialpaket, das in mehreren Klassenräumen zur Verfügung steht und ausgeliehen werden kann. Auf dem Schulhof haben wir auch an zwei Stellen eine solche Brücke gemalt. Jedes Jahr zum Schulanfang wird die Brücke neu oder wiederholt mit den Kindern durchgegangen (ist ein Punkt unserer Checkliste) und mit ihnen vertieft. Das Material stärkt das Programm tatsächlich, weil die Kinder es als "offiziell" ansehen und sie holen sich die Brückenteile auch gerne. Durch das Schuljahr hindurch verliert sich die Wirkung etwas, daher ist es wichtig, es immer wieder aufzufrischen.

Das System baut auf die stufenweise Deeskalation der Situation, in der die beiden Kinder abwechselnd zuerst erzählen, was sie beobachtet haben, danach wie es ihnen damit geht, dem folgend, welche Ideen sie für eine Lösung anbieten können und was sie sich von der anderen Seite wünschen würden und am Schluss steht die Versöhnung, wenn die Schritte vorher erfolgreich waren. Diese Schritte gehen sie auch aktiv auf Brückenteilen, die aufeinander zu gehen, bis sie sich in der Mitte treffen. Es ist also ein innerlicher und äußerlicher Prozess.

Natürlich kann man solch ein System auch alleine entwickeln und ausbauen, meine Schule hat sich (anscheinend) für den Kauf des Pakets entschieden, es gibt es aber auch in anderer Form bei eduki: <https://eduki.com/de/material/18...-konflikt-losen>

Meiner Wahrnehmung nach funktioniert bei uns die Brücke nur, weil ausnahmslos alle Klassen informiert und mit ihr trainiert sind. Unsere SL hat das nicht umsonst in die Schulanfangs-Checkliste gesetzt, die jede Lehrkraft bis zu einer bestimmten Zeit abgehakt haben muss. Es bringt nichts, wenn es nur halbherzig zum Einsatz kommt und geschulte Kinder mit ungeschulten in einer Konfliktsituation aufeinander treffen. Dann lernen sie schnell, dass "die Brücke ja gar nichts bringt".

Bei uns wird im Sachunterricht auch immer wieder Deeskalation im Streitfall abgefragt. Was kann ich tun? Wie kann ich mich verhalten? Welche Schritte sind die richtigen?

Unsere Schule hat da ein klares Zeichen: Ausgestreckte Hand: "STOPP, ich will/möchte das nicht!"

Unsere Kinder lernen, dass dies ein Zeichen und ein Satz ist, den es sofort zu beachten gilt und der auch zeigt, dass gerade aus einem eben noch lustigen Spiel Ernst werden kann, denn meist kommen die Eskalationen ja aus dem Missverständnis, dass es jemand für lustig hält, die andere Seite aber nicht (mehr). Natürlich klappt das nicht immer, dann ist der nächste Hilfeschrift, sich aus der Situation zu entfernen. Reicht das auch nicht aus, soll bei einer Lehrkraft Hilfe gesucht werden. Dadurch soll auch vermieden werden, dass die Kinder sich andere Kinder zu Hilfe suchen, die die Situation nicht miterlebt haben und sich dann einfach so auf eine Seite schlagen, das eskaliert dann gerne noch mehr. Wenn ich raufende Kinder trenne, frage ich auch immer nach, ob das Stoppzeichen kam und warum es ignoriert worden ist, welcher Schritt dann richtig gewesen wäre etc. Die Kinder wissen das schon ganz genau...und manchmal geht halt "das Kinderherz mit ihnen durch", weil die Gefühle dann gerade überlappen, das ist ja normal. Mit Ruhe und Verständnis kommt man dann meist weit.

Die Kinder haben bei uns auch das Recht, eine Situation, die sich in der Pause nicht klären lassen, in der Frühstückspause zu klären. Sie erbitten dann die Erlaubnis und gehen in die andere Klasse, wo sie die Lehrkraft und das Kind, um das es geht, nochmals vor die Tür holen.

Insgesamt lässt sich schon sagen, dass Prügeleien und wirkliche Eskalationen an unserer Schule selten geworden sind. Man merkt immer wieder, dass es leicht steigt, wenn die neuen Ersties kommen, dann bekomme ich öfter mal ein völlig fassungsloses: "Frau L. der \*\*\* aus der Ersten hat mich....GEHAUEN??" - und daran kann ich immer wieder sehen, dass die Kinder das wirklich verinnerlichen. Das Schöne ist auch, dass sie, wenn sie geschult sind, immer reflektierter darüber reden können, was wirklich das Problem ist und welche Gefühle sie wirklich dabei haben.

Ich würde sagen, dass die Brücke Schulen gut tun kann. Ob selbst erarbeitet, ob als gekauftes Material halte ich für wurscht, aber es sollte ein System sein, das Schulintern komplett in jeder Klasse eingeprägt ist, sonst ist es sinnlos.